



Julius-Leber-Schule

Gesamtschule in Hamburg-Schnelsen

Elternrat

Halstenbeker Straße 41
22457 Hamburg

Internet: www.jls-hh.de
Mail: elternrat@jls-hh.de
Tel.: 040 / 55 99 40

26. November 2009

Betr.: Volksbegehren zur Schulreform

Liebe Eltern,

das Ergebnis des Volksbegehrens "Wir wollen lernen" hat in der vergangenen Woche Unruhe und Verwirrung gestiftet. Deswegen wollen wir Sie heute informieren und Stellung nehmen.

1. Volksbegehren

Der Elternrat informiert:

Seit dem letzten Regierungswechsel hat es zwei Volksbegehren zur Schulreform gegeben. Beide haben Unterschriften gesammelt, um einen Volksentscheid herbeizuführen.

Der ersten Initiative - "Eine Schule für alle" - ging die Reform nicht weit genug. Sie wollte gemeinsames Lernen nicht nur bis Klasse 6, sondern bis Klasse 10. Sie hat jedoch die erforderliche Anzahl von Unterschriften knapp verfehlt (09.10.2008: 51.509 von 61.834 erforderlichen Unterschriften).

Die zweite Initiative - "Wir wollen lernen" - will die Reform verhindern. Vor allem möchte sie erreichen, dass das Gymnasium weiterhin mit Klasse 5 beginnt. Sie hat in der vergangenen Woche dreimal soviel Unterschriften vorgelegt, wie für einen Volksentscheid erforderlich waren (18.11.2009: 182.122 Unterschriften).

Der Elternrat meint:

Die Ergebnisse der beiden Unterschriftensammlungen könnten einen auf die Idee bringen, dass die Mehrheit der Hamburger gegen die Schulreform ist. Aber das wäre ein Irrtum, denn die beiden Ergebnisse sind nicht vergleichbar.

Die beiden Initiativen sind unter sehr ungleichen Bedingungen angetreten. "Wir wollen lernen" hatte viel Geld für Radiowerbung, bezahlte Unterschriftensammler usw. zur Verfügung, und offenbar wurde mit gezielten Falschinformationen gearbeitet (z.B. dass die Schule Frohmestraße geschlossen werden soll).

Glaubwürdiger erscheint uns eine repräsentative Umfrage von Infratest dimap (19.02. bis 22.02.2009). Danach sind 53% aller Hamburger für die Schulreform (bei Haushalten mit Kindern sind es sogar 60%).

2. Volksentscheid

Der Elternrat informiert:

Im Juli 2010 wird der von "Wir wollen lernen" erzwungene Volksentscheid stattfinden. Dann können alle Hamburger JA oder NEIN zur Schulreform sagen.

Der Senat muss sich an das Ergebnis dieser Abstimmung halten. Wenn der Antrag von "Wir wollen lernen" die Mehrzahl der Stimmen erhält, dann wird die Schulreform abgeblasen und alles bleibt, wie es war.

Vor dem Volksentscheid wird es Verhandlungen zwischen "Wir wollen lernen" und Senat geben. Eine Einigung könnte den Volksentscheid verhindern, ist jedoch unwahrscheinlich.

Der Elternrat meint:

Der Volksentscheid gibt uns die Möglichkeit, unsere Meinung zur Schulreform zu äußern. Wir rufen jetzt schon dazu auf, sich auf jeden Fall an der Abstimmung zu beteiligen.

Seit Beginn begleiten wir die Schulreform sehr aufmerksam und kritisch. Wir sind durchaus nicht mit allem einverstanden. Aber insgesamt erwarten wir uns von der Reform eine große Verbesserung des Hamburger Bildungswesens. Deshalb werden wir für die Reform stimmen.

Das, was "Wir wollen lernen" fordert, wäre die schlechteste aller Lösungen. Den gegenwärtigen Zustand beizubehalten hieße, weiterhin 30% Risikoschüler (PISA 2003) in die Arbeitslosigkeit zu führen. Die Schule muss aber dafür sorgen, dass *alle* Hamburger Kinder und Jugendlichen eine gute Ausbildung bekommen.

3. Elternwahlrecht

Der Elternrat informiert:

Das wohl am häufigsten verwendete Argument der Initiative "Wir wollen lernen" ist die Abschaffung des Elternwahlrechts. Der Schulreform wird vorgeworfen, dass nach der Primarschulzeit nicht mehr die Eltern, sondern die Lehrer entscheiden, auf welche Schule das Kind gehen darf.

Tatsächlich gab es so ein Elternwahlrecht nach Klasse 4. Doch am Ende von Klasse 6 haben immer schon die Lehrer entschieden. Neu ist nur, dass diese Entscheidung sorgfältiger als bisher getroffen werden soll. Mit Hilfe aufwändiger Diagnoseverfahren soll festgestellt werden, ob das Kind für das Gymnasium (Abitur nach Klasse 12) geeignet ist. Ist das der Fall, haben die Eltern die Wahl zwischen den beiden Schulformen. Ist das nicht der Fall, geht das Kind zur Stadtteilschule (dort gibt es das Abitur nach Klasse 13).

Der Elternrat meint:

Ein Elternwahlrecht nach Klasse 6 ist wenig sinnvoll. Beobachtungen im alten Schulsystem zeigen, dass viele Eltern ihr Kind auch dann am Gymnasium anmelden, wenn es dort überfordert ist. Bisher blieben solche Kinder mehrfach sitzen und wurden dann abgeschult - mit fatalen Folgen für Selbstbewusstsein und Motivation. In Zukunft wird es weder Sitzenbleiben noch Abschulen geben. Das heißt, das überforderte Kind müsste auf dem Gymnasium bleiben und dort seinen Real- oder Hauptschulabschluss machen.

Wir sind aber nicht grundsätzlich gegen ein Elternwahlrecht nach Klasse 6. Denn wenn die Gymnasien vermehrt Schüler und Schülerinnen zum Haupt- oder Realabschluss führen müssten, würden sie Organisations- und Arbeitsformen der Gesamtschule einführen müssen (z.B. Differenzierung). Langfristig könnte das in Hamburg zu einem einheitlichen Schulsystem führen - zu einer Schule für alle.



Uwe Goldhammer
Vorsitzender des Elternrats